
Schutzverordnung für Ortsbilder und Bauten

Schutzverordnung für Ortsbilder und Bauten

Der Gemeinderat Bütschwil erlässt gestützt auf Art. 98 ff. des Baugesetzes (sGS 731.1), Art. 136 lit. g des Gemeindegesetzes (sGS 151.2) sowie gestützt auf die Verordnung betreffend den Schutz von Naturkörpern und Altertümern (sGS 271.51) folgende Verordnung:

1 Allgemeine Bestimmungen

Art. 1 Geltungsbereich

- 1 Die Verordnung gilt für die auf dem Schutzplan bezeichneten Gebiete und Objekte.
- 2 Der Plan sowie das Verzeichnis der Schutzgebiete und -objekte sind Bestandteile dieser Verordnung.
- 3 Gegenstand dieser Verordnung sind:
 - a) Ortsbildschutzgebiete;
 - b) Kulturobjekte: Kategorie 1, geschützt; Kategorie 2, erhaltenswert;
 - c) Archäologische Schutzobjekte und Schutzgebiete.

Art. 2 Zweck

- 1 Die Verordnung bezweckt den Schutz und die Erhaltung von bedeutungsvollen Ortsbildern, von künstlerisch oder baugeschichtlich wertvollen Bauten sowie von archäologischen Schutzobjekten und Schutzgebieten.

2 Besondere Bestimmungen

Art. 3 Ortsbildschutzgebiete im Allgemeinen

- 1 Ortsbildschutzgebiete umfassen Dorfbereiche, welche sich durch eine besondere Baustruktur, durch eine kulturhistorische Besonderheit und Unversehrtheit auszeichnen. Sie sind in ihrer schutzwürdigen Substanz und in ihrem Erscheinungsbild zu erhalten.
- 2 Bestehende Gebäude sind in der Regel zu erhalten; Abbrüche sind zulässig, wenn der Nachweis erbracht wird, dass es sich um für das Ortsbild nicht schutzwürdige Substanz handelt und die entstehende Lücke im Ortsbild nicht stört oder die Ausführung eines bewilligten Neubaus gesichert ist.

- 3 Ersatzbauten haben sich dem bisherigen Bestand anzupassen. Soweit der Schutz des Ortsbildes dies erfordert, können bei Neu-, Um- und Anbauten im Sinne von Art. 77 Abs. 1 lit. c Baugesetz Ausnahmen von der Regelbauweise zugelassen werden.

Art. 4 Ortsbildschutzgebiete

- 1 Als Ortsbildschutzgebiete gelten:
 - Dorfkern Bütschwil
 - Kirchgasse
 - Kolonie
 - Ausserfeld
 - Innerfeld
 - Konsumstrasse
 - Landstrasse
 - Dietfurt
 - Kengelbach
- 2 Schutzwürdig sind die Stellung der Bauten zum Strassenraum und zueinander, die Rhythmisierung der Baukörper (Baumassenverteilung), die Dachform und Traufhöhe, das Verhältnis Fassadenfläche/Fassadenöffnungen sowie die Vorgärten, Freiräume und Platzanlagen.
- 3 Neubauten und –anlagen sind der bestehenden Baustruktur (insbesondere Proportionen, Dachform, Firstrichtung, Gebäudehöhe usw.) dem Charakter des Ortsbildes (Fassadengestaltung, Baumaterialien, Farbgebung usw.) und seiner Umgebung anzupassen.
- 4 Bestehende, das Ortsbild oder einzelne Bauten prägende Freiräume sind nach Möglichkeit zu erhalten.

Art. 5 Kulturobjekte

- 1 Die bezeichneten Kultureinzelobjekte sind künstlerisch oder gestalterisch wertvolle Bauten oder Bauteile.
- 2 Soweit durch Vereinbarung mit dem Grundeigentümer oder Verfügung nichts anderes bestimmt ist, sind die erfassten Einzelbauten wie folgt geschützt:
 - a) **Kategorie 1, geschützte Objekte:** Diese Kategorie umfasst die im Verordnungsplan rot eingezeichneten und im Verzeichnis aufgeführten Objekte. Die Gebäude, deren Anlageteile und die Freiräume sind zu erhalten. Der Schutzzumfang schliesst die gesamte äussere und innere Substanz ein.
 - b) **Kategorie 2, erhaltenswerte Objekte:** Diese Kategorie umfasst die im Verordnungsplan orange eingezeichneten und im Verzeichnis aufgeführten Objekte. Die Gebäude sollen im Bezug auf Anordnung, Gesamtform, Gestaltungsmerkmale und Freiräume erhalten bleiben. Ihr Fortbestand wird angestrebt. Das Gleichgewicht zwischen Alt- und Neubauteilen darf nicht gestört werden und die für den Charakter

wesentlichen Einzelemente sollen beibehalten werden. An Ersatzbauten werden erhöhte Anforderungen gestellt.

- 3 In der unmittelbaren Umgebung der von dieser Verordnung erfassten Schutzgegenstände sind alle Massnahmen, welche die Schutzziele beeinträchtigen, untersagt.

Art. 6 Archäologische Schutzobjekte und Schutzgebiete

- 1 Bei den archäologischen Schutzobjekten und Schutzgebieten sind die bestehenden Erdschichten, Bauten und baulichen Fragmente soweit als möglich in ihrem Bestand zu erhalten. Alle Tätigkeiten und Massnahmen, die eine Gefährdung dieser Gebiete mit sich bringen, wie das Erstellen von Hoch- und Tiefbauten sowie von Anlagen, Geländeänderungen oder Aufforstungen sind durch die Kantonsarchäologie bewilligungspflichtig.

Art. 7 Sanierungsbeiträge

- 1 Fachgerechte Restaurations- und ausserordentliche Renovationsarbeiten an Schutzobjekten gemäss Art. 5 Abs. 2 lit. a und b, welche zu einer erheblichen Aufwertung der Schutzwürdigkeit führen, unterstützt der Gemeinderat mit Beiträgen. An ordentliche Unterhaltsmassnahmen werden keine Beiträge ausgerichtet.

3 Schlussbestimmungen

Art. 8 Bewilligungen

- 1 Alle baulichen Änderungen und Erneuerungsmassnahmen im Innern und am Äussern von im Verzeichnis erfassten Einzelobjekten sowie an Gebäuden innerhalb der Ortsbildschutzgebiete sind bewilligungspflichtig.
- 2 Bewilligungspflichtige Vorkehren sind zu bewilligen, wenn der Schutzgegenstand weder beeinträchtigt noch beseitigt wird.
- 3 Bewilligungen für Massnahmen, die eine Beeinträchtigung oder Beseitigung von Schutzgegenständen zur Folge haben, können nur erteilt werden, wenn sich ein gewichtiges, das Interesse an der Erhaltung überwiegendes Bedürfnis nachweisen lässt.

Art. 9 Verfahrensvorschriften/Strafbestimmungen

- 1 Die Vorschriften betreffend Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes, die Ersatzvornahme und die Strafbestimmungen richten sich nach Art. 130 ff. Baugesetz.

Art. 10 Aufsicht

- 1 Der Gemeinderat kann eine Fachkommission einsetzen, welche den Gemeinderat beim Vollzug dieser Verordnung berät und die Einhaltung überwacht.

Vom Gemeinderat beschlossen am:

4. Juni 2009 / 5. November 2009

Gemeinderat Bütschwil

Karl Brändle
Gemeindepräsident

Peter Minikus
Ratsschreiber

Vom Baudepartement genehmigt am:

18. Februar 2010

Verzeichnis der
Ortsbildschutzgebiete, der
Kultureinzelobjekte sowie
der archäologischen
Schutzobjekte und Schutz-
gebiete

1 Ortsbildschutzgebiete

Nr. SV Beschreibung

1 *Ortsbildschutzgebiet Dorfkern Bütschwil*

Das schützenswerte Ortsbild Dorfkern wird begrenzt durch folgende Strassen und Plätze: Eichelstock – Am Bach – Kirchplatz – Alte Strasse – Kirchgasse – Landstrasse – Mittendorfstrasse.

Dominantes Kernstück ist die 1887 erstellte Pfarrkirche St. Kilian mit dem südöstlich angrenzenden Friedhof und der barocken Schutzengelkapelle. Im engeren Umkreis dieser Bauten und Anlageteile sind folgende Häuser speziell zu erwähnen:

Das Pfarrhaus (Vers.-Nr. 3), ein nach Südosten ausgerichteter, geschindelter Massiv-/Strickbau mit zwei Vollgeschossen, einem Halbgeschoss und fünf Achsen. Charakteristisch ist der nordöstliche Treppenturm mit seinem hohen Walmdach.

Das Mesmerhaus (Vers.-Nr. 5), ein langgezogener und geschindelter Bau mit Quergiebel. Der unmittelbare Nachbar der ehemaligen "Traube" war ursprünglich ein niederer, traufständiger Flarzbau. Das gestrickte Gebäude wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufgestockt und erhielt sein heutiges Aussehen.

Die Kaplanei (Vers.-Nr. 4), auf der Nordseite der Kirche, schräg vis-à-vis dem Mesmerhaus gelegen, wurde vor der Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut: Von 1863 bis 1897 war im Erdgeschoss das erste Schullokal der neugegründeten Realschule untergebracht. Vordem hatte das Parterre als Unterrichtszimmer der ersten Gemeindeprimarschule gedient.

Im weiteren Umkreis sind besonders zu nennen:

Äusserst wichtig sind auch die Wohnhäuser Am Bach 8/10 (Vers.-Nrn. 272 und 274), ebenso deren südwestliche Nachbarn (Vers.-Nr. 270 und 271) und vor allem die Bauten am Kirchplatz, d.h. westlich der Pfarrkirche. Ortsbildprägend sind die Gasthäuser "Hirschen" und "Schäfli" (letzteres mit einem beachtenswerten Sandsteinbrunnen); ebenfalls das Haus am Beginn der Mosnangerstrasse (Nr. 1, Rutz-Bischoff, Vers.-Nr. 269) mit seiner charakteristischen Eckabschrägung und dem bauchigen Eisengitterbalkon. Typologisch interessant ist der ehemalige Pferdestall (Vers.-Nr. 8), zurückversetzt zwischen "Hirschen" und der sogenannten "Villa" an der Kirchgasse. In den Obergeschossen ist noch der unverkleidete Schwalbenschwanzstrick zu erkennen.

Bei den weiter nord- und südwestlich gelegenen Häusern ist besonders das Bauernhaus an der Alten Strasse 12 (sogenanntes Haus "Roos") hervorzuheben. Dieser stattliche Bau prägt mitsamt dem zugehörigen Jugendstil-Pavillon massgeblich das Ortsbild in diesem Bereich.

In der Gabelung Alte Strasse/Oberdorfstrasse liegen die Häuser Vers.-Nr. 110 und 118, welche den Dorfkern westlich beschliessen. Den geschindelten Bauten – heute in der Gestalt des 19. Jahrhunderts – kommt eigentliche Torfunktion zu. Ebenfalls erwähnenswert ist die Metzgerei "Wohlgensinger" (Vers.-Nr. 266).

Der nordöstliche Abschluss des Ortsbildschutzgebietes Dorfkern wird vom Eichelstock (auch Aichelstock) gebildet. Dieses Platzgeviert mit den umgebenden Häusern stellt den ältesten Teil von Bütschwil dar und kann als eigentlicher Dorfmittelpunkt bezeichnet werden.

Nr. SV Beschreibung

Als herausragende Gebäude sind zu bezeichnen:

Die ehemalige "Traube" (Vers.-Nr. 152) mit dem angrenzenden Haus Vers.-Nr. 155. Das Doppelhaus mit Ortsmuseum grenzt den Platz gegen Südosten ab.

Die Schmiede (Vers.-Nr. 151), ein langgezogener und geschindelter, zum Platz traufbetonter Bau mit drei Vollgeschossen und einem hochgezogenen Quergiebel über unterbrochener Traufe.

Den nordöstlichen Abschluss des Eichelstocks bildet die Bäckerei "Krapf" (Vers.-Nr. 158 und 159), ein gestrickter Bau mit giebelständigem Hauptteil und traufbetontem Anbau.

2 Ortsbildschutzgebiet Kirchgasse

Der Strassenzug weist eine grosse formale Geschlossenheit auf; die zwei wichtigsten Gebäude sind als Einzelobjekte aufgeführt. Zu nennen sind die Häuser Nr. 3 (Halter), Nr. 11 (die sogenannte "Villa") und Nr. 7, ein 1875 von Jakob Vogel erstelltes Gebäude. Wichtig für das Ortsbild sind ebenfalls die Bauten auf der nordöstlichen Seite, zwischen dem Gasthof "Sonne" und der Schutzengelkapelle.

3 Ortsbildschutzgebiet Kolonie

Das westlich der Landstrasse gelegene Ortsbildschutzgebiet Kolonie umfasst insgesamt sieben Häuser (Vers.-Nrn. 26 bis 32), die in sich eine geschlossene Einheit bilden und mit ihren Vorgärten aufeinander Bezug nehmen. In der Mitte führt ein schmales Strässchen durch und nach Westen schliesst die Landwirtschaftszone an.

Der 1896 erfolgte Bau der sogenannten Arbeiterkolonie ist auf die Industrialisierung – vor allem die Stickerei und den durch sie ausgelösten Bauboom – zurückzuführen. Als erste Zeugen sind die sogenannten Kosthäuser, einfache Wohnstätten für die Arbeiterschaft, zu nennen. Die Kolonie-Gebäude heben sich von letzteren durch die offene Bauweise und die Aufteilung in Ein- und Zweifamilienhäuser ab. Trotzdem sind es einfachst ausgestattete Häuser, die aber in ihrer Gesamtheit viel zum Ortsbild von Bütschwil beitragen.

Die traufbetonten Gebäude zeigen alle einen standardisierten Aufbau: Zweigeschossige Holzbauten über rechteckigem Grundriss und niederem Sockel mit vier auf zwei Achsen, geschindelter Fassade, einzeln verdachten hohen Fenstern und Jalousieläden.

4 Ortsbildschutzgebiet Ausserfeld

Das Ortsbildschutzgebiet Ausserfeld datiert aus dem frühen 20. Jahrhundert und umfasst insgesamt neun Stickerhäuser (Bahnweg Nr. 4 bis 20, Vers.-Nr. 616 bis 624), wie man sie in vielen Dörfern des Toggenburgs antrifft. Sie liegen auf der Westseite der Bahnlinie, beginnen unmittelbar nach der Kreuzung mit der Kantonsstrasse und folgen dem Verlauf des Bahntrassees in südlicher Richtung. Durch ihre singuläre Stellung, d.h. die Aufreihung am Dorfrand, sind sie weithin sichtbar und stellen ein Charakteristikum des Ortsbildes zwischen den Dörfern Bütschwil und Dietfurt dar.

Nr. SV Beschreibung

Es handelt sich bei diesen Bauten um einfache Massiv/Fachwerk- bzw. Massiv/Strickbauten, die alle über annähernd quadratischem Grundriss errichtet wurden. Sie sind zweigeschossig und weisen drei auf zwei Achsen auf. Die Fenster können mit Jalousieläden geschlossen werden und sind zum Teil verdacht, bzw. werden sie von einem Giebel "bekrönt". Mit Ausnahme von Vers.-Nr. 623 (Rundschildeln) sind die Häuser mit Eternit verkleidet und verfügen über Zeltdächer, welche auf der Vorderseite von einem hochgezogenen Quergiebel mit Hahnenbalken unterbrochen werden. Eine Ausnahme von der Regel macht Vers.-Nr. 624. Hier ist ein Walmdach mit einer leichten Knickung festzustellen.

5 Ortsbildschutzgebiet Innerfeld

Das Ortsbildschutzgebiet Innerfeld umfasst sechs Gebäude auf der Westseite der Strasse (Hausnummern 22, 26, 28, 30, 34 und 38, Vers.-Nrn. 557 bis 561 und 564). Sie zeichnen sich alle durch ein einheitliches Erscheinungsbild aus: Über annähernd quadratischem Grundriss und massivem Sockel traufständig zur Fahrbahn errichtet, zwei Vollgeschosse und ein Halbgeschoss, hochgezogener Quergiebel, flach gedecktes Satteldach. Die Häuser Nrn. 22 und 26 zeichnen sich zudem durch markante Eckkrustizierungen aus.

6 Ortsbildschutzgebiet Konsumstrasse

Das Ortsbildschutzgebiet Konsumstrasse umfasst hauptsächlich die drei oberen Häuser auf der Nordwestseite (Nummern 4, 6 und 8, Vers.-Nrn. 104, 105 und 106). In erster Linie ist es Nummer 8, das der um die Jahrhundertwende im Schweizerischen Heimatstil erstellten Häuserzeile ihr Gepräge gibt. Alle drei Häuser sind traufständig zur Konsumstrasse und zeigen einen dreistöckigen Aufbau mit zwei Vollgeschossen und einem Halbgeschoss. Das Erdgeschoss ist als Sockel ausgeschieden.

7 Ortsbildschutzgebiet Landstrasse

Das Ortsbildschutzgebiet Landstrasse erstreckt sich von der Hofwiesenstrasse bis zur Aufeldstrasse 2 und umfasst die vier Häuser Nummern 47, 49, 51 und 53 (Vers.-Nrn. 197 bis 200) auf der westlichen Strassenseite. Es sind einfache Stickerbauten, die eine Einheit bilden und mit Ausnahme von Nr. 53 alle den gleichen Aufbau zeigen: Über quadratischem Grundriss erstellte Massiv- und Strickgebäude mit drei Vollgeschossen, einer Kniestockzone, einem bescheidenen Quergiebel zur Fahrbahn und einem flachen Zeltdach. Der Eingang befindet sich jeweils auf der Südseite; das Erdgeschoss ist als Sockel ausgeschieden, die hohen Fenster verfügen über Volläden.

8 Ortsbildschutzgebiet Dietfurt

Das Ortsbildschutzgebiet Dietfurt gliedert sich in zwei wesentliche Teile.

Der erste beginnt beim Primarschulhaus und setzt sich von dort in südlicher Richtung fort. Zu nennen sind folgende Gebäude: Dreifaltigkeitskapelle, ehemaliger Kindergarten (heute Wohnhaus), Bauernhof (Vers.-Nrn. 652/653 auf Parz. Nr. 338) und das Restaurant Krone. Mit Ausnahme des unmittelbar unterhalb des Kindergartens gelegenen Hofes sind sämtliche Bauten auch singulär erfasst.

Nr. SV Beschreibung

Der zweite Teil liegt auf der Nordseite der Strasse. Nördlich fliesst der Dietfurterbach, östlich folgt dessen Vereinigung mit der Thur. Diese Strassenzeile gibt am ehesten noch einen Eindruck von Altdietfurt, wie es bis circa 1850 bestand.

Folgende Bauten sind besonders zu erwähnen: Die Konditorei Brechbühler (Vers.-Nr. 689 auf Parz. Nr. 366), ein traufständiger Bau mit breitgelagertem Quergiebel. Die ehemalige Sägerei (Vers.-Nr. 1514 auf Parz. Nr. 1302) ist zwar seit langem nicht mehr im Betrieb und überdies ziemlich baufällig, doch vermag sie noch eine Vorstellung von Altdietfurt zu geben. Gleichfalls das bei der Thurbrücke gelegene Anwesen Vers.-Nrn. 694/695 auf Parz. Nr. 368.

9 Ortsbildschutzgebiet Kengelbach

Mit dem Ortsbildschutzgebiet Kengelbach sind die Bauten südlich und nördlich der Fahrbahn Kengelbachstrasse – Diezenwilerstrasse gemeint, wobei das aufwendig renovierte Restaurant LÖWEN (Ass. Nr. 857) im Zentrum steht. Es sind vor allem Kreuzfirshöfe, die dem Dorfkern sein Gepräge geben. Folgende Gebäude sind besonders zu erwähnen: Der dem LÖWEN benachbarte Bauernhof Ass. Nrn. 854/855 und der weiter unten gelegene Hof Nrn. 849/850. Um diese Höfe gruppieren sich weitere ländliche Häuser, so die Ass. Nrn. 851, 844 bis 848, 858, 859 und 860.

2 Einzelobjekte Dorf Bütschwil

Kategorie 1 geschützte Objekte

Nr. SV / Lage	Kurzcharakterisierung	Vers.-Nr.
1 Alte Strasse 12	ehemaliges Bauernhaus (Haus Roos) Barocker Kreuzfirsthof von hohem Alters- und Situationswert. Prägt mitsamt dem Jugendstil-Pavillon massgeblich das Ortsbild in diesem Bereich.	111
2 Bahnhofstrasse 2	Wohn-/Geschäftshaus Blöchliger-Wenk Stättlicher Massivbau an der Einmündung der Bahnhofstrasse in die Landstrasse. Musterbeispiel eines in einer Strassengabelung gelegenen Gebäudes.	37
3 Eichelstock 1/3	Ortsmuseum mit Wohnung Typisch toggenburgische, barocke Bauernhäuser: Über niederem Massivsockel mit zwei Vollgeschossen und einem Halbgeschoss errichtete Kopfstrickbauten.	153/154/155
4 Innerfeld	Reformierte Pfarrkirche 1906/07 im Heimatstil mit Anklängen an die Arts and Crafts-Bewegung (Kunst- und Handwerk) erstelltes Sakralgebäude. Das heutige Aussehen beruht weitgehend auf der Kirchenrenovation von 1954.	584
5 Kirchplatz	Katholische Pfarrkirche St. Kilian 1885 bis 1887 von Xaver Müller, Rapperswil, erbauter Sakralbau. Stättliche neuromanische Anlage mit Satteldach, zweiteiligem Wandaufbau, Zwillingfenstern und Apsiskalotte.	1
6 Kirchplatz	Schutzengelkapelle Dreiseitig geschlossener Barockbau (17. oder 18. Jahrhundert) mit eingeschossigem Aufbau. Je drei Fenster mit Stichbogenabschlüssen auf den Langseiten, ein Oculus auf der Stirnseite.	2
7 Landstrasse 2	Wohnhaus TRAUTHEIM 1910/11 erstelltes Massivgebäude, das stilistisch zwischen Arts and Crafts, Neuromantik, Neugotik, Neubarock und Jugendstil (kurz = Historismus) einzuordnen ist.	33
8 Landstrasse 3	Villa BLUME Eines der schönsten Häuser von Bütschwil. Über rechteckigem Grundriss erstellter Massiv/Strickbau mit allgemein klassizistischem Habitus.	23

Nr. SV / Lage	Kurzcharakterisierung	Vers.-Nr.
9 Landstrasse 7	<p>Gasthaus SONNE</p> <p>Um 1800 erbauter, dem ländlichen Klassizismus verpflichteter Gasthof. Dominiert entscheidend die Verzweigung Landstrasse – Kirchgasse und ist auch für die gegenüberliegende Bahnhofstrasse von Bedeutung.</p>	20
10 Landstrasse 29	<p>Wohn-/Geschäftshaus</p> <p>Ein 1908 erstellter, typischer Cocconcelli-Bau an der Ecke Landstrasse – Bachstrasse. Stilistisch zwischen Jugend- und Heimatstil einzuordnen. Sehr gut erhalten.</p>	307
11 Landstrasse 31	<p>WEISSES HAUS</p> <p>Eines der prominentesten Häuser der Gemeinde Bütschwil. Erstmals erwähnt in einem Kaufbrief von 1475, könnte das Gebäude als Teil des ehemaligen Kellhofes bis auf 800 zurückgehen.</p>	305
12 Landstrasse 40	<p>Wohnhaus (ehemals Gasthaus LÖWEN)</p> <p>Auf der östlichen Seite der Landstrasse, gegenüber der Einmündung der Ottilienstrasse gelegener und giebelständig nach Süden ausgerichteter Strickbau.</p>	183
13 Innerfeld 18	<p>Café KAHLER</p> <p>1904 von Baumeister Angelo Cocconcelli als "Haus mit Turm" erbaut. Ein Exponent des Jugendstils mit starken Einflüssen des schweizerischen Heimatstils.</p>	555
14 Kirchgasse 11	<p>Wohnhaus</p> <p>Das 1904 erbaute und bei der Bevölkerung als "Villa" bekannte Gebäude auf der westlichen Seite der Kirchgasse zeigt als erstes Bütschwiler Haus Einflüsse des damals neuen Jugendstils.</p>	9

Kategorie 2 erhaltenswerte Objekte

Nr. SV / Lage	Kurzcharakterisierung	Vers.-Nr.
15 Alte Strasse 15	Bauernhaus mit neuerem Kreuzfirst-Anbau Westlich der Mosnangerstrasse, zwischen Küfersberg und Dorfbach gelegenes Bauernhaus. Strickbau über annähernd quadratischem Grundriss und massiv gemauertem Sockel.	261/262
16 Am Bach 10/8	Wohnhäuser Unterschiedlichen Bauphasen angehörendes Doppelhaus gegenüber der katholischen Kirche. Vers.-Nr. 272 im Kern wohl 18. Jahrhundert.	272/274
17 Hofstrasse 3	Wohnhaus 1888 erstelltes typisches Handstickerheim auf der westlichen Seite der Hofstrasse.	292
18 Hofstrasse 2/4/6	Wohnhäuser Wohl im 18. Jahrhundert erbaute Flarzhäuser. Traufständige Strickbauten mit zwei Geschossen.	293/294/295
19 Innerfeld 64	Reformiertes Pfarrhaus Neoklassizistischer Massivbau, etwas nördlich der 1907 eingeweihten Kirche, auf der westlichen Seite der Innerfeldstrasse gelegen.	583
20 Kirchgasse 3	Wohnhaus HALTER 1892 veränderter Kreuzfirsthof mit barockem Kern. Ein kubischer Bau, wie er mit der zunehmenden Industrialisierung im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts aufgekommen ist.	17
21 Landstrasse 5	Wohnhaus HEIMAT Das 1899 erstellte Wohnhaus ist zusammen mit dem Landgasthof Sonne und dem gegenüberliegenden Geschäftshaus Blöchli-Wenk entscheidend für die Massstäblichkeit des Siedlungsbildes an der Kreuzung.	22
22 Landstrasse 8	Wohn-/Geschäftshaus 1914 erstelltes Massivgebäude, stilistisch dem Nachbarn zur Linken, dem Geschäftshaus Blöchli-Wenk, verwandt.	36
23 Landstrasse 9	Wohnhaus ZUM TÜRMLI Um 1800 erbautes Strickgebäude mit charakteristischem "Türmli" (= Treppenturm). Stilistisch mit seinem südlichen Nachbarn, dem Landgasthof Sonne, zu vergleichen.	92
24 Landstrasse 24	Wohnhaus 1890 als "Haus mit Sattlerwerkstätte" erbaut, lässt sich der Massiv-/Strickbau stilistisch mit dem Haus Hardegger an der Landstrasse 25 vergleichen.	83

Nr. SV / Lage	Kurzcharakterisierung	Vers.-Nr.
25 Landstrasse 25	<p>Wohnhaus mit ehemaliger Arztpraxis</p> <p>Das 1876 erstellte, gegenüber der Einmündung der Bahnhofstrasse gelegene Gebäude verfügt über einen hohen Situationswert. Prägnant ist die Mittelachse mit vertieftem Eingang über Stufen, Windfang und Nussbaumtüre.</p>	78
26 Landstrasse 26	<p>Wohnhaus</p> <p>Ein für das Ortsbild von Norden her äusserst wichtiges Gebäude. Das von weitem sichtbare Haus ist stilistisch zwischen Heimatstil und Jugendstil einzuordnen und fällt durch seine reich ausgestaltete Dachlandschaft und die der Fahrbahn zugewandten, abgeschrägten Seite auf.</p>	82
27 Landstrasse 27	<p>Wohnhaus</p> <p>Freistehender, klassizistischer Kubus auf der Westseite der Landstrasse. Insgesamt original erhaltener Bau mit flachem Zeltdach, knappem Quergiebel und kassettiertem Mezzaninfries mit Zahnschnitt.</p>	75
28 Mittendorfstrasse 1	<p>BRÄGGERHAUS</p> <p>Landschaftstypischer Kreuzfirstbau mit traufseitiger Laube und rückwärtigem Giebelüberhang.</p>	87
29 Oberdorfstrasse 16/18/20	<p>Wohnhäuser</p> <p>Wohl aus dem 18. oder gar noch 17. Jahrhundert stammende Flarzhausgruppe von hohem Seltenheitswert. Obwohl nicht mehr in originale Zustand erhalten, ist sie aufgrund ihres Volumens für das Ortsbild noch von grosser Bedeutung.</p>	136/137/138
30 Oberdorfstrasse 24/26/28/30	<p>Wohnhäuser</p> <p>Flarzhausgruppe. Zu vergleichen mit den Wohnhäusern Oberdorfstrasse 16, 18 und 20.</p>	140/141/142/144
31 Ottilienstrasse 2	<p>Wohnhaus</p> <p>1874 in klassizistischem Stil erbautes Strickgebäude am Anfang der Ottilienstrasse. Mit seiner Ostfassade grenzt das freistehende Gebäude unmittelbar an das traufständige Haus Vers.-Nr. 207 an der Landstrasse 37.</p>	212
32 Alte Strasse 10	<p>Kindergarten (Mittleres Schulhaus)</p> <p>Harmonischer Bau mit allen Merkmalen des klassizistischen Stils. Prägt entscheidend die Alte Strasse, Torfunktion im Zusammenhang mit Haus Alte Strasse Nr. 11.</p>	107

Nr. SV / Lage	Kurzcharakterisierung	Vers.-Nr.
33 Alte Strasse 11	<p>Wohnhaus</p> <p>Erbaut in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, jedoch vor 1848. Bescheidenes, für das Ortsbild, insbesondere im Zusammenhang mit dem Kindergarten, wichtiges Gebäude.</p>	108
34 Bahnhofstrasse 14	<p>Postgebäude</p> <p>Über annähernd quadratischem Grundriss erstelltes Massivgebäude mit drei Vollgeschossen und einem Halbgeschoss im flach gedeckten Mansardwalmdach.</p>	43
35 Kirchgasse 7	<p>Wohnhaus</p> <p>Typisches Bütschwiler Stickerhaus von wohlproportionierten Ausmassen. Wichtiges Gebäude für das Ortsbild als Bindeglied an der Kirchgasse.</p>	11
36 Landstrasse 4	<p>Wohnhaus</p> <p>Das Wohnhaus WALDHEIM, stilistisch mit der südlich angrenzenden Villa TRAUTHEIM verwandt, liegt inmitten eines schönen Grundstückes auf der östlichen Seite der Landstrasse und ist gegenüber der Fahrbahn zurückversetzt.</p>	35
37 Laufenstrasse	<p>Turbinenhaus mit Wohnung</p> <p>Bis an die Thur hinunterreichender Massivbau über langrechteckigem Grundriss. Charakteristisch ist der nordostseitige Turm mit ausgezogenem Walmdach.</p>	513/514

3 Einzelobjekte Dorf Dietfurt

Kategorie 1 geschützte Objekte

Nr. SV / Lage	Kurzcharakterisierung	Vers.-Nr.
38 Egerten	Dreifaltigkeitskapelle (Bruder-Klaus-Kapelle) 1932/33 erstelltes Sakralgebäude in neubarockem Stil. Vor dem südöstlichen Eingang eine Statue des Niklaus von der Flüe von Josef Büsser. Im Innern Chorwandbild, zwei Seitenaltarbilder, Kreuzwegstationen und 14 Fenster des Gossauer Kirchenmalers Augustin Meinrad Bächtiger.	1127
39 Neudietfurt 2	Wohn-/Geschäftshaus Langgezogene Industriellenvilla im Biedermeierstil auf der westlichen Seite der Strasse. 1856 als Wirtshaus zum Engel erbaut.	715
40 Neudietfurt 9	Wohnhaus (ehemals Stickereifabrik) Langgezogenes Gebäude östlich der Strasse, inmitten der Wiese. Ursprünglich nur eingeschossig, wurde der Stickersaal 1903/04 vom Bütschwiler Baumeister Angelo Cocconcelli aufgestockt und im Heimatstil verändert.	723
41 Landstrasse 12 (Oberegerten)	Oberes Schulhaus 1928 nach Plänen von Architekt Johann Scheier, St. Gallen, erbautes Massivgebäude mit feinen Anklängen an den Neubarock.	637
42 Schieb	Villa SONNENBÜEL Hoch über Dietfurt gelegene, auf einem Felsvorsprung aus Nagelfluhgestein erstellte Villa. Von Bedeutung für das Ortsbild ist hauptsächlich die Nordfassade.	767
43 Untere Schieb	Spinnerei und Weberei Dietfurt AG Für Dietfurt wichtige Industrieanlage. Im Inventar singular aufgeführt sind Vers.-Nr. 701: Ein neoklassizistischer, zweigeschossiger Flachbau mit überraschendem Mittelrisalit und Vers.-Nr. 707: Das vor 1874 erbaute ehemalige Kosthaus.	701/707
44 Rittberg	Ehemalige "Weberei Toggenburg AG" Das langgezogene, landschaftsdominierende Gebäude liegt nördlich des Dorfes Dietfurt an der Thur, in Fortsetzung der Unteren Rittbergstrasse. Es wurde 1861 von Richard Messmer als Appretur erbaut und von Rudolf Kägi 1915 als Buntweberei eingerichtet.	732

Kategorie 2**erhaltenswerte Objekte**

Nr. SV / Lage	Kurzcharakterisierung	Vers.-Nr.
45 Landstasse 2 (Altdietfurt)	Restaurant KRONE Zu Beginn des 19. Jahrhunderts erstellter Bau an exponierter Lage. Das einprägsame Gebäude muss auch im Zusammenhang mit dem Restaurant Traube gesehen werden.	657
46 Landstrasse 10 (Egerten)	Wohnhaus (vormals Kindergarten/Schulhaus) 1873 im klassizistischen Stil erbautes, hoch über der Strasse gelegenes Gebäude. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die Dreifaltigkeitskapelle.	639
47 Landstrasse 14 (Altdietfurt)	Restaurant TRAUBE Die barocke "Traube" nimmt einen zentralen Standort im Ortsbild von Altdietfurt ein.	662
48 Bahnhofstrasse 11	Alte Post Schräg gegenüber dem Bahnhof gelegenes, massiv gemauertes Gebäude mit zwei Vollgeschossen und einem Halbgeschoss.	669

4 Einzelobjekte übriges Gemeindegebiet

Kategorie 1 geschützte Objekte

Nr. SV / Lage	Kurzcharakterisierung	Vers.-Nr.
49 Hasenbach	Bauernhaus Gestricktes Bauernhaus aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Das wohlproportionierte Gebäude mit der typisch toggenburgischen Hauptansicht stellt einen besonders wichtigen Bestandteil des Ortsbildes dar.	902
50 Hätschberg	Doppel-Bauernhaus Hoch über der Langenrainstrasse gelegenes Doppelhaus (Kreuzfirst) für drei Familien. Dominiert mit seinem gewaltigen Volumen die gesamte Hofgruppe Hätschberg.	1096/1098/ 1101
51 Kengelbach	Bauernhaus Typisch toggenburgischer, über massiv gemauertem Sockel dreistöckig erstellter Strickbau (wohl noch 17. Jahrhundert) mit zum Teil freiliegender, sonnenverbrannter Holzfassade und offenen, schindelgedeckten Klebdächern.	819
52 Hätschberg	Sägerei Durch die Museumsgesellschaft mustergültig restaurierte Anlage mit grossem Wasserrad.	1089
53 Oberes Gmeinmerk	Bauernhaus Kreisförmig angeordnete Hofgruppe, die aus zwei Wohnhäusern und drei Scheunen besteht. Das nach Südosten giebelbetonte Gebäude wurde um die Mitte des 18. Jahrhunderts erstellt.	342
54 Widmis	Wohnhaus In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erstellter Strickbau mit vertäferter und geschindelter Fassade. Besitzt einen hohen Stellenwert im Ortsbild.	878
55 Widmis	Bauernhaus Etwa oberhalb der Kreuzung mit der Diezenwilerstrasse gelegener Strickbau aus dem Jahre 1774. Nimmt auf seinen nördlichen Nachbarn (Vers.-Nr. 878) Bezug.	880

Kategorie 2 erhaltenswerte Objekte

Nr. SV / Lage	Kurzcharakterisierung	Vers.-Nr.
56 Hasenbach	Bauernhaus Aus dem 18. Jahrhundert stammender Strickbau. Besonders zu erwähnen: Die barocke St. Kiliansstatue (ebenfalls 18. Jahrhundert) im Giebel fenster.	900
57 Rosengarten	Bauernhaus mit Scheune Gestrickter, um 1750 erbauter Kreuzfirsthof mit voll- ständig vertäferter Fassade und Klebdächern.	328/329
58 Rüti	Wohnhaus Breitgelagertes Tätschdachhaus aus dem 17. Jahr- hundert, heute in der Gestalt des späten 19., frühen 20. Jahrhunderts.	1019
59 Taa	Ehemalige Mühle und Säge In einer Talsenke gelegene Gebäude, die vor allem historischen Wert besitzen.	971/972
60 Zwiselen	Bauernhaus Aus dem 18. Jahrhundert stammender, wohlproporti- onierter und breitgelagerter Kreuzfirsthof am östli- chen Ende des Weilers Zwiselen.	946
61 Winkeln	Bauernhaus Landschaftstypischer Kreuzfirstbau mit Klebdächern und verschalter, traufseitiger Laube, auf einem Ge- ländevorsprung oberhalb der Zufahrtsstrasse nach Neuwis gelegen.	347

5 Archäologische Schutzobjekte und Schutzgebiete

Signatur	Objekt	Kurzcharakterisierung	Lage
1	Katholische Pfarrkirche	Katholische Pfarrkirche St. Kilian 1885 bis 1887 über den Fundamenten und an der Stelle der 1275 erstmals erwähnten Kilians-Kapelle erbaut. Pfarrfriedhof.	Kirchplatz, Bütschwil
2	Hohlwege	Hohlwege in der Umgebung der Burg Rüdberg Tiefe Hohlwege, teilweise nicht mehr benutzt, in der Umgebung der Burg Rüdberg. Erste Erwähnung 1271.	Koordinaten: 724 600/245 700 Radius ca. 60 m